

Alterius non sit qui suus esse potest

1. Bei Objekten wird bekanntlich zwischen 2-seitiger, 1-seitiger und 0-seitiger Objektabhängigkeit unterschieden (vgl. zuletzt Toth 2015). Paare von Objekten, die in 2-seitiger Objektabhängigkeit zueinander stehen, werden auch als Paarobjekte bezeichnet und von den Objektpaaren unterschieden, die entweder in 1-seitiger oder in 0-seitiger Objektabhängigkeit zueinander stehen können. Ein Beispiel für 2-seitige Objektabhängigkeit sind Stecker und Steckdose, bei denen also das eine Objekt nicht ohne das andere sinnvoll existieren kann und zwischen denen, wie bereits Bense (ap. Walther 1979, S. 122) festgestellt hatte, semiotisch gesehen eine iconische Abbildungsrelation besteht. Ein Beispiel für 1-seitige Objektabhängigkeit sind Ring und Finger, insofern als der Ring eines Fingers, der Finger aber nicht eines Rings bedarf, um sinnvoll existieren zu können. Dagegen kommen 0-seitig objektabhängige (oder objekt-unabhängige) Objekte nicht nur bei thematisch geschiedenen Objekten wie z.B. einem Ball und einer Wurst, sondern selbst bei thematisch verwandten Objekten vor. So sind z.B. Gabel und Löffel 0-seitig objektabhängig, während Gabel und Messer 2-seitig objektabhängig sind.

2. Obwohl nun Subjekte, ontisch gesehen, Objekte sind, insofern sie das zweite Glied der Dichotomie $D = [\text{Objekt}, \text{Zeichen}]$ darstellen, worin die Subjektposition wegen Isomorphie von D zur logischen Basisdichotomie $L = [0, 1]$ durch das Zeichen besetzt wird, verhält sich Subjektabhängigkeit sehr verschieden von Objektabhängigkeit.

2.1. 2-seitige Subjektabhängigkeit

Im Grunde gibt es diese nicht, es sei denn bei siamesischen Zwillingen oder im Pflanzenreich, denn 2-seitige Subjektabhängigkeit ist Symbiose, und daher stellt sich logisch die Frage nach der Individualität dieser Subjekte, die wiederum die Frage nach deren Identität nach sich zieht. Da logische Identität in der Definition, die ihr Leibniz gegeben hatte, eine 1-stellige Relation ist, kommt folglich Identität nur in der Form von Selbstidentität vor, und daraus folgt wiederum, daß nur 1 Individuum mit sich selbst identisch sein kann, d.h.

daß bei Subjekten Identität und Individualität rekursiv definiert werden, wogegen Identität bei Objekten mit Selbstgegebenheit, und d.h. mit Subjektunabhängigkeit, d.h. 0-seitiger Objekt-Subjekt-Abhängigkeit, koinzidiert. Fälle, wo 2-seitige Subjektabhängigkeit thetisch eingeführt wird, also z.B. durch Ehe und Verlobung, durch Treueversprechen, Bündnisse, usw. sind also allesamt nicht ontisch, sondern semiotisch, und genau aus diesem Grunde ist ein Ring auch kein Objekt, sondern ein semiotisches Objekt.

2.2. 1-seitige Subjektabhängigkeit

Darauf spielt das Paracelsus-Zitat als Titel dieses Aufsatzes an. 1-seitige Subjektabhängigkeit stellt arithmetisch gesehen Subjazenzen dar, d.h. ein Quadrupel von ortsfunktionalen Zahlenfeldern der Form

$$\begin{array}{cccc|cccc} 0 & \emptyset & \emptyset & 0 & 1 & \emptyset & \emptyset & 1 \\ 1 & \emptyset & \emptyset & 1 & 0 & \emptyset & \emptyset & 0, \end{array}$$

wie sie z.B. bei Eltern gegenüber Kindern, Vorgesetzten gegenüber Untergebenen usw. auftritt. Aus diesem Grunde repräsentieren die jeweils höheren ontischen Orte in den Zahlenfeldern die nicht-substituierbaren und die jeweils tieferen die substituierbaren Subjektpositionen, d.h. der Angestellte ist von seinem Chef abhängig, aber der Chef insofern nicht vom Angestellten, als der Chef den Angestellten, der Angestellte aber nicht den Chef austauschen kann. Im Gegensatz zur Symbiose bzw. Heterarchie bei 2-seitiger Subjektabhängigkeit besteht also bei 1-seitiger Subjektabhängigkeit Hierarchie.

2.3. 0-seitige Subjektabhängigkeit

Sie repräsentiert als dritte Stufe neben Heterarchie und Hierarchie die Autonomie, die durch das Zitat im Titel dieses Aufsatzes als Programm gesetzt wird. 0-seitige Subjektabhängigkeit ist somit der Inbegriff der Unabhängigkeit zwischen Subjekten, aber natürlich nicht zwischen Subjekten und Objekten, denn selbst ein 0-seitig subjektabhängiges Objekt ist prinzipiell objektabhängig, es bedarf z.B. des Essens und einer Unterkunft. Während 2-seitige, thetisch und damit semiotisch gesetzte, nicht-symbiotische Subjektabhängigkeit nur durch Auflösung und neue thetische Setzung substituierbar ist und 1-

seitige Subjektabhängigkeit nur durch Subjektsubstitution substituierbar ist, bestehen gerade wegen ihrer 0-seitigkeit bei 0-seitiger Subjektabhängigkeit eine Fülle von Möglichkeiten der Subjektsubstitution, z.B. in der Form von Kommunen/Wohngemeinschaften statt Familien und von verschiedenen Vereinigungen, Innungen, Verbindungen usw. Dazu gehört auch der in früheren Arbeiten von uns behandelte Fall des intensionalen Subjektwechsels, der mit einem intensionalen Objektwechsel einhergeht, wie er bei den sog. intensionalen Räumen von Restaurants vorliegt.



Rest. Kalle Schnoor, Tarpenbekstr. 55, 20251 Hamburg (aus: 7 Tage – Eckkneipe, NDR, 12.1.2015)

Solche intensionalen, intensional selektierten Subjektabhängigkeiten sind pseudo-2-seitig. Kommt ein Stammgast nicht, wird er von den anderen Stammgästen vermisst. Außerdem bedarf ein Wirt der Gäste wie die Gäste des Wirts bedürfen, und besonders im Falle von Dauer-Bier-Konsumenten besteht somit sogar eine echte 2-seitige Subjektabhängigkeit, die in diesem Fall allerdings objektvermittelt ist, da der Dauer-Bier-Konsument sein Bier auch im Laden beschaffen kann. Wie bereits gesagt, sind solche Substitutionen 0-seitiger durch 2-seitige Subjektabhängigkeiten, wie sie im Falle des Fehlens einer Familie durch Wahl einer Ersatz-Familie zustande kommen können,

bloße Möglichkeiten. Hier gilt also in Umkehrung des Satzes des Paracelsus:
Alterius sit qui suus esse non potest.

Literatur

Toth, Alfred, Relativ offene, abgeschlossene und vollständige n-tupel von
Objekten. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2015

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

10.5.2015